

Redeentwurf zur Sondersitzung
Regierungsinformation durch den Ministerpräsidenten
im Nachgang der Konferenz der Bundeskanzlerin mit den
Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder zur
Corona-Pandemie am 22. März 2021

für Andreas Schwarz
146. Plenarsitzung
am Mittwoch, 24. März 2021
im Landtag von Baden-Württemberg

Zeit: Ab 10 Uhr

Rededauer: 15 Minuten

Redereihenfolge:

MP, SPD, Grüne, CDU, AfD, FDP/DVP

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Gesundheit und der Schutz des Lebens der Menschen in Baden-Württemberg stehen für uns im Vordergrund.

Das ist seit dem Beginn dieser Pandemie unsere Leitlinie.

Alle unsere Entscheidungen orientieren sich daran.

Und daran halten wir fest!

Besonnenheit: Das ist unser Kurs, und das ist der Kurs dieser Landesregierung.

Denn wir wägen genau ab. Wir stellen die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger in den Vordergrund.

Wir prüfen die Maßnahmen - und wir prüfen ihre Auswirkungen.

Besonnenheit ist die eine Seite des Leitsterns.

Die andere ist Entschlossenheit.

Denn wenn wir die Maßnahmen abgewogen haben, wenn wir sie geprüft haben, dann handeln wir zügig und entschlossen.

Besonnen abzuwägen, genau zu prüfen, dann entschlossen und zügig zu handeln, und dabei die Gesundheit nach vorne zu stellen.

Das bleibt die Leitlinie für das Team Umsicht und Verantwortung!

gesundheit der Menschen im Vordergrund.
~~Leitlinie~~

Es ist absehbar, dass uns die Corona-Pandemie in der kommenden Legislaturperiode weiter beschäftigen wird.

Für meine Fraktion, für die wiedergewählten wie für die neuen Abgeordneten ist klar: wir halten an unserer Leitlinie fest.

Wir orientieren uns an den Empfehlungen und Erkenntnissen der Wissenschaft.

Wir bleiben im Team Umsicht und Verantwortung.

Auch in den nächsten Monaten wird es auf Stabilität und Verlässlichkeit ankommen, gerade im Blick auf die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus.

Auch in den nächsten Wochen und Monaten muss die Gesundheit der Menschen in Baden-Württemberg an erster Stelle stehen.

Über den Weg, über die besten Instrumente – darüber lässt sich streiten. Nicht jedoch über die grundsätzliche Orientierung.

Die Eindämmung des Virus, das Ziel, das weniger Menschen krank werden – das eint uns.

Wer das mitträgt, ist herzlich eingeladen, beim Team Umsicht und Verantwortung dabeizusein.

- Besonnenheit
- Entschlossenheit
Leitlinie

Meine Damen und Herren,

wir befinden uns in einer **schwierigen Lage**.

Wer hören wollte, konnte schon vor einigen Wochen erfahren, was die Wissenschaft sagt. Diese **Prognosen scheinen sich zu bewahrheiten**.

Leider.

Die Zahlen zeigen deutlich nach oben. In vielen Landkreisen liegen wir über der **100er-Inzidenz**, in Rastatt über 200, in Schwäbisch Hall über 300.

Und die Zahl der Infektionen nimmt weiter zu. Leider.

Das sind keine Testeffekte. Das sind keine isolierten Ereignisse.

Alles deutet darauf hin, dass wir am Beginn eines exponentiellen Wachstums stehen. Die dritte Welle ist da.

Deswegen stimmen wir den **von der Ministerpräsidentenkonferenz vorgelegten Maßnahmen zu**, wie sie Ministerpräsident Kretschmann gerade erläutert hat.

- Flugreisen halbiert nicht gehen
- Osterruhe für alle - Profifußball

Und es ist auch **richtig**, dass die bestehenden Maßnahmen nicht nur **verlängert**, sondern an einigen Punkten **verschärft** wurden.

⇒ Testpflicht für Reisende

Denn wer jetzt Zahlen schönrechnet, damit der eigene Landkreis möglichst lange unterhalb der 100er-Inzidenz steht, hat den Ernst der Lage nicht verstanden.

Es geht jetzt darum, die exponentielle Ausbreitung des Virus zu stoppen.

Dazu muss die Notbremse gezogen zu werden. Dafür ist sie da!

~~Wenn die Inzidenz über 100 liegt, kann es keine weiteren Öffnungen geben. Anders geht es nicht!~~

~~Der MPK-Beschluss unterstreicht, wie notwendig das ist.~~

Die Logik ist einfach: wo die Zahlen steigen, schließen wir. Wo sie runtergehen, kann über weitere Öffnungsschritte gesprochen werden.

Ebenso ist klar, dass die weiteren Öffnungsschritte nur dort umgesetzt werden können, wo Inzidenzen klar und deutlich zurückgehen bzw. stabil unter der 100er-Schwelle liegen.

*click and meet mit
Testregime $\Rightarrow$ kluge Lösung*

Ich erinnere daran, dass wir diese Grenze bereits heraufgesetzt haben.

Aus epidemiologischer Sicht ist eine Inzidenz von 100 hoch, zu hoch. Ein wirkungsvolles Containment, eine Nachverfolgung der Kontakte kann so nicht mehr gewährleistet werden.

Deswegen ist es mir so wichtig, dass die im MPK-Beschluss verankerte Notbremse nicht in den Schaukasten gestellt wird, sondern zum Einsatz kommt.

*Zugang
klar
steuern*

*$\rightarrow$ keine
Masken*

*inkohärenter -
gefährlicher
Einzelhandel
man somit
seine Stärken
auspielen*

Das gilt im Übrigen ebenso für das Thema Schule und Kitas.

Im MPK-Beschluss wird zu diesem föderalen Handlungsbereich wenig gesagt.

Für mich und meine Fraktion ist jedoch klar, dass Schulen und Kitas nicht ausgeklammert werden können.

Schnelltests und Impfungen sind wichtige Bausteine.

Dort, wo die Inzidenzen stark steigen, reichen sie aber nicht aus.

Wir brauchen einen Stufenplan, *einen Stufenplan*

um die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte zu schützen, um die Gesundheit der Familien zu schützen, und um es trotzdem allen Kindern zu ermöglichen, nach Ostern zumindest für einige Tage in der Woche Unterricht in Präsenz zu erhalten.

Wir schlagen vor, uns dabei an der Inzidenz zu orientieren.

In einem solchen Stufenplan kann – abhängig vom Infektionsgeschehen in der jeweiligen Region – festgelegt werden, wann Schülerinnen und Schüler im Hybridunterricht, im Wechselunterricht zwischen Präsenz und Homeschooling oder auf herkömmliche Weise unterrichtet werden – und wann Distanzunterricht notwendig ist.

So sollte in Gebieten mit einer Inzidenz von mehr als 200 Neuinfektionen zum Schutz der Gesundheit ausschließlich digitaler Unterricht angeboten werden.

Darunter kann dann je nach Inzidenz zwischen dem eingeschränkten Regelbetrieb, der Schule im Wechselmodell und dem Unterricht in geteilten Gruppen unterschieden werden.

Meine Damen und Herren,

es ist ~~mir und uns~~ wichtig, einen solchen Stufenplan umzusetzen und zu erarbeiten.

Dazu suchen wir das Gespräch mit den Schulen, mit den Verbänden, mit den Eltern. Denn ein vernünftiges Konzept lässt sich nur im Dialog mit der Schulgemeinschaft erstellen.

Und ich sage es einmal so: Lehrerinnen und Lehrer, aber auch Kinder und Eltern haben ein Recht darauf, zu erfahren, wie es nach den Osterferien weitergeht, und auf was sie sich abhängig von der Entwicklung der Inzidenz einstellen müssen.

Deswegen braucht es einen Stufenplan.

Das reicht aber nicht aus. Lassen Sie uns auch darüber reden, wie die Defizite, die in den vergangenen Monaten entstanden sind, abgebaut werden können. Dazu braucht es Diagnostik, etwa im Sinne einer Lernstandserhebung.

Wir setzen auf zusätzliche Unterstützungsangebote und Lernbrücken in den Ferien. Ich kann mir gut vorstellen, dass beispielsweise Lehramtsstudierende hierbei eine Rolle übernehmen können.

Es ist jetzt angesagt, das zu organisieren, damit kein Kind verloren geht!

damit wir die Bildungshandeln
unserer Kinder stärken
und auch die Schutensinnen
und Schutens stärken aus der
Krise kommen.

Meine Damen und Herren,

ich habe davon gesprochen, dass in dieser Pandemie **Besonnenheit**
genauso wichtig wie entschlossenes Handeln ist.

Es ist doch gerade die menschliche **Innovationsfreude und Kreativität,**
es ist doch gerade unser Mut,
die uns die Hoffnung geben, diese Pandemie besiegen zu können.

Und diese **Hoffnung** brauchen wir.

Deswegen finde ich es wichtig, dass **Modellprojekte stattfinden, in denen**
erprobt wird, wie es ein **konsequentes Testregime** und die
Nachverfolgung von Kontakten ermöglichen können, das **Virus**
einzudämmen – und zugleich dem kulturellen und wirtschaftlichen Leben
Hoffnung zu geben.

Böblingen
Mit der Stadt Tübingen sind wir hier in Baden-Württemberg Vorreiter.

[Evtl. Hinweis auf Böblingen]

Andere Bundesländer ziehen jetzt nach.

und Böblingen
Das, was in Tübingen gemacht wird, erscheint mir im Großen und Ganzen durchdacht und sinnvoll. Das ist ein mutiges Experiment.

Jetzt kommt es darauf an, die Wirkung genau auszuwerten.

Erst dann wissen wir, ob dieses mutige Modell übertragbar ist.

Genau hinzuschauen – auch das gehört zum Zweiklang aus besonnenem und entschlossenem Handeln!

Zentral in Tübingen sind Schnelltests – aber nicht nur dort.

Es ist gut, dass diese Schnelltests jetzt breit eingesetzt werden.

Mit dem Bürgertest, also dem Anspruch, dass jeder sich einmal in der Woche kostenfrei testen lassen kann, wurde eine wichtige Grundlage gelegt.

Jetzt gilt es, dieses Angebot mit Leben zu füllen. In vielen Kommunen wurde bereits eine sehr gute Infrastruktur für diese Tests aufgebaut. Andere ziehen jetzt nach.

Selbsttestangebote ergänzen diesen Bürgertest.

Dazu kommen die flächendeckenden Tests in den Schulen und Kitas. Hier sind wir als Land in Vorleistung gegangen.

Tests sind ein wichtiger Baustein, um Schulen und Kitas offen zu halten.

So werden auch Infektionen in den Bildungseinrichtungen erkannt, und so kann die weitere Ausbreitung des Virus dann gestoppt werden.

Bürgertest, Test in den Schulen und Kitas – und als dritter Baustein in diesem Testnetz kommt der Test in denjenigen Unternehmen hinzu, wo keine Arbeit im Homeoffice möglich ist.

Ich schließe mich dem Appell der MPK an, dass die Unternehmen in Deutschland und in Baden-Württemberg jetzt gefragt sind, ihren Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie zu leisten.

Auch hier sage ich: Willkommen im Team Umsicht und Verantwortung!

Denn Testangebote sind wichtig. Tests helfen, Infektionsketten im Betrieb zu stoppen und damit Quarantäne und zeitweise Betriebsschließungen zu vermeiden.

An dieser Stelle muss ich auf einen Punkt zu sprechen kommen, der mich wirklich ärgert. Wir alle wissen, wie sehr die Kulturwirtschaft, wie sehr der inhabergeführte Einzelhandel, wie sehr die Gastronomie unter den Infektionsschutzmaßnahmen leiden.

betroffen sind

Die Überbrückungshilfe III ist nach meinem Kenntnisstand noch immer nicht ausverhandelt. Es bestehen weiterhin Förderlücken. Insbesondere fehlt hier nach wie vor der fiktive Unternehmerlohn. Und gerade dieser fiktive Unternehmerlohn muss jetzt kommen.

Ich zeige ungern mit dem Finger nach Berlin, aber in diesem Fall bleibt mir nichts anderes übrig. Hier muss sich insbesondere Bundesfinanzminister Scholz dringend bewegen. Denn es ist doch klar, dass wir für die Selbstständigen und kleineren Unternehmen eine Lösung brauchen, die auch den Lebensunterhalt sichert! **Und zwar jetzt, nicht erst im Sommer!**

Meine Damen und Herren,

inzwischen haben in Baden-Württemberg eine Million Menschen ihre erste Impfung erhalten. Etwa die Hälfte davon ist vollständig geimpft.

Das sind gute Nachrichten.

Denn Impfen ist der dritte wichtige Baustein, um das Virus zu besiegen.

[evtl. Grafik <https://www.swr.de/swraktuell/impfung-gegen-das-coronavirus-100.html> dazu zeigen]

Das Impftempo hat in den letzten Wochen stark zugenommen.

Und das, obwohl es Rückschläge gab.

Die Impfstoffhersteller haben ihre zugesagten Dosen nicht in jedem Fall geliefert.

Bei AstraZeneca war es richtig, genau hinzuschauen, als Fälle von Sinusvenenthrombosen aufgetreten sind.

Aber es hat zu Verunsicherung geführt, und dazu, dass einige Tage lang nicht geimpft werden konnte.

Diese Fragen sind nun geklärt. Der Impfstoff wird weiter verwendet.

Es ist gut, dass damit jetzt das Impftempo steigt.

Und es wird weiter steigen.

Denn neben der Impfinfrastruktur mit den Impfzentren kommen jetzt die moder-
gelassenen Hausärztinnen und Hausärzte dazu.

Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass damit sehr schnell ein starker Impfschutz erreicht werden kann.

Bisher ist die Impfstoffverfügbarkeit der Flaschenhals.

So sind laut den Zahlen des Bundesgesundheitsministeriums für den April etwa zwei Millionen Impfstoffdosen für Baden-Württemberg zugesagt.

Wenn zuverlässig geliefert wird, bringt uns das einen großen Schritt weiter.

*Wir brauchen hier mehr
Planbarkeit*

~~Und auch bei der Zulassung für Kinder und Jugendliche gibt es erste positive Nachrichten.~~

Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir beim Impfen in den nächsten Wochen große Fortschritte machen werden.

Mit einer guten Infrastruktur, mit der Ausweitung auf die Hausarztpraxen, mit einer zunehmend besseren Impfstoffverfügbarkeit – so schaffen wir es, das Virus „wegzuimpfen“!

Neue Aufgabe rückt dann in das Betrachtungsfeld:

=> die Langzeitfolgen einer Covid-Infektion

=> gerade weil die Mutation erheblich infektiöser und giftiger ist, weil Jüngere betroffen, müssen wir uns stärker mit den Langzeitfolgen der Infektionen

Meine Damen und Herren,

die dritte Welle ist da.

Die Lage ist nicht einfach.

Uns eint die Entschlossenheit, das Virus zu bekämpfen.

Gemeinsam und solidarisch kann und wird uns das gelingen.

Der Beschluss der Ministerpräsidentenkonferenz ist dafür ein wichtiger Meilenstein.

Dazu kommt das, wo wir als Land voran gehen können: bei Modellversuchen, bei den Tests, bei der Impfinfrastruktur – und mit einem klugen Vorgehen für sichere Schulen und Kitas.

Gemeinsam und solidarisch kriegen wir das hin.

Im Team Umsicht und Verantwortung stellen wir die Gesundheit der Menschen in Baden-Württemberg nach vorne.

Daran halten wir fest.

Besonnen und entschlossen.

Mutig und zuversichtlich.

So kommen wir gemeinsam durch diese Krise!

Herzlichen Dank!

Antrag

der Fraktion GRÜNE und
der Fraktion der CDU

EntschlieÙung zu der Regierungsinformation durch den Ministerpräsidenten im Nachgang der Konferenz der Bundeskanzlerin mit den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder zur Corona-Pandemie am 22. März 2021

Der Landtag wolle beschließen,

I. festzustellen,

1. dass, durch die von der Landesregierung getroffenen Maßnahmen zur Begrenzung des Anstiegs von Neuinfektionen mit dem Corona-Virus, die Zahl der Neuinfektionen auch im bundesweiten Vergleich zunächst gesenkt werden konnte; nun aber das Infektionsgeschehen insbesondere aufgrund der Covid-19-Variante B.1.1.7 wieder stark zunimmt und ein exponentielles Wachstum eingesetzt hat;
2. dass - angesichts der nach aktuellen Erkenntnissen, stark erhöhten Infektiosität und Letalität der B.1.1.7 Virusvariante - bei ungehindertem Lauf des Infektionsgeschehens die Gefahr einer Gesundheitsnotlage von nationaler Tragweite, d.h. vor allem eine baldige Überlastung des Gesundheitswesens und insbesondere der Intensivstationen besteht;
3. dass nur eine strenge Eindämmung des Infektionsgeschehens mittels Kontaktreduzierungen, weiteren Impffortschritten, einer ausgeweiteten Teststrategie und Konzepten zur Kontaktnachverfolgung zu einer möglichst schnellen Rückkehr zur Normalität führen kann;
4. dass daher konsequente Maßnahmen erforderlich sind;

II. die Landesregierung zu ersuchen,

1. die Vereinbarung der Konferenz der Regierungschefinnen und der Regierungschefs vom 22. März 2021, zeitnah und angemessen umzusetzen;
2. die im letzten Beschluss der Regierungschefinnen und der Regierungschefs vereinbarte „Notbremse“ bei einem Ansteigen der 7-Tage-Inzidenz über 100 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner an drei aufeinanderfolgenden Tagen sowie die weiteren vereinbarten Maßnahmen konsequent umzusetzen;
und vom 24. März
3. sowie zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, um die Zahl der Neuinfektionen verlässlich zu senken. Dazu gehört die Weiterentwicklung des Testregimes mit der Zurverfügungstellung kostenloser Schnelltests sowie der Weiterentwicklung digitaler Anwendungen.

4. nach Vorliegen von Erkenntnissen der Modellprojekte zur Umsetzbarkeit von Öffnungsschritten unter Nutzung eines konsequenten Testregimes zu prüfen, wie weitere Modellprojekte in ausgewählten Regionen sinnvoll umgesetzt werden können
5. Weiterhin entsprechend der vom Bund zur Verfügung gestellten Impfdosen, für ein zügiges Impfen über die Impfzentren und so bald wie möglich über die niedergelassenen Hausärzte einzutreten.
6. weiterhin in Abstimmung mit der Bundesregierung sicherzustellen, dass die durch die Infektionsschutzmaßnahmen betroffenen Menschen, Einrichtungen und Unternehmen schnellstmöglich finanziell unterstützt werden.

23.03.2021

Schwarz, Andreas und Fraktion

Dr. Reinhart und Fraktion

Meine Damen und Herren,

Stabilität und Verlässlichkeit sind zentrale Voraussetzungen dafür, dass die Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie mitgetragen werden.

Ein Zickzackkurs hilft niemandem.

Wir müssen aus dem Jojo-Effekt von Öffnungen und Schließungen herauskommen.

Das geht nur mit stringenten Maßnahmen.

Mit einem, wenn man es so nennen will, Corona-Management, das zuverlässig ist.

Das ist der Maßstab, an dem wir die Beschlüsse und deren Umsetzung messen!

Meine Damen und Herren,
dem Vernehmen nach wurde bei dieser Konferenz lang und intensiv diskutiert.

Ich bin erleichtert, dass sich am Schluss das Team Umsicht und Verantwortung durchgesetzt hat.

Dazu gehört, dass da, wo die Inzidenz über 100 liegt, weitergehende Maßnahmen umgesetzt werden.

~~Das können etwa gut begründete Ausgangsbeschränkungen in den Nachtstunden und verschärfte Kontaktbeschränkungen sein.~~

Das zeigt, dass der Ernst der Lage begriffen wurde.

Meine Damen und Herren,
in den letzten Tagen wurde viel über die Osterfeiertage diskutiert.
Hier spricht der Beschluss eine sehr deutliche Sprache.
Er enthält den klaren Appell, zu Ostern auf Reisen zu verzichten.
Über die Osterfeiertage sind nicht nur wir Bürgerinnen und Bürger
aufgerufen, die Kontakte weiter einzuschränken.
Ostern soll dieses Jahr als Wellenbrecher verwendet werden.

Das kann, wenn sich alle daranhalten, die dritte Welle brechen.

Deswegen begrüßen wir dieses Vorhaben!